

7 Über uns

- 7.1 Die Autoren
- 7.2 Der Politische Arbeitskreis Schulen
- 7.3 Der Deutsche Gewerkschaftsbund
- 7.4 Die LandeschülerInnenvertretung NRW

Wer hat diesen Reader überhaupt geschrieben? In diesem Kapitel stellen sich die Autoren und die, an der Produktion beteiligten, Organisationen vor.

7.1 Die Autoren

Achim Böttcher, 1969 geboren, war zweieinhalb Jahre Schülersprecher des Kopernikus-Gymnasiums in Niederkassel und sammelte dort erste Erfahrungen mit Gremienarbeit. Parallel arbeitete er bei diversen Veranstaltungen der BSV Rhein-Sieg mit und engagierte sich anschließend in der Kommunalpolitik. Zum Politischen Arbeitskreis Schulen stieß Achim 1987 und leitet dort seit 1992 unter anderem Seminare zu Schülervertretungsarbeit und Bildungspolitik.

Annika Salingré, Jahrgang 1985, ist derzeit Schülerin in Köln. Angefangen mit SV-Arbeit hat sie in der Mittelstufe, war Mitglied im Vorstand der BSV Köln und ist seit Herbst 2002 Mitglied im Vorstand der LSV NRW. Im Rahmen ihrer Vorstandstätigkeit ist sie beteiligt an der Organisation von Veranstaltungen zur Mitwirkung von Schülerinnen und Schülern, dem LSV-Summercamp, arbeitet an der Erstellung und Aktualisierung dieses Readers und betreut SV-Seminare.

Markus Körner, geboren 1976 in Hagen, blickt auf eine langjährige Mitarbeit in der Schülervertretung in Hagen-Haspe zurück. Er war fünf Jahre Vertreter in der Schulkonferenz und daneben 2 Jahre Schülersprecher und BSV-Vorstandsmitglied. Heute studiert Markus in Köln und leitet für die DGB-Jugend NRW Schülervertretungsseminare.

Matthes Threin, 1979 geboren, heute Student, war mehrere Jahre Mitglied der SV der IGS Holweide, der BSV Köln und arbeitete bei diversen Veranstaltungen der LSV NRW mit. Außerdem leitet Matthes u.A. zahlreiche SV-Seminare für die DGB-Jugend NRW und die LSV NRW.

7.2 Der Politische Arbeitskreis Schulen

7.2 Seite 1

- Über uns
- Der Politische Arbeitskreis Schulen

Geschichte des PAS

Die Anfänge politischer Schülerarbeit

Der PAS respektive der Vorgänger des Vereins, der PAO (Politischer Arbeitskreis Oberschulen) wurde 1956 als Gegengewicht gegen die parteipolitischen Jugendorganisationen (Jusos, Junge Union, Jungdemokraten) an den Schulen ins Leben gerufen. In den Anfängen war der PAO kein eingetragener Verein, sondern verstand sich unter der „Vormundschaft“ des „Arbeitskreises für politische Bildung e.V.“ in erster Linie als eine Koordinierungsstelle für politische Schülerarbeit, die in den sechziger Jahren in die Arbeit von Schülervertretungen (Landeschülerräte und Schülerräte an den Schulen) überleitete. Damit hatte der PAO als Geburtshelfer der Schülermitwirkung an Gymnasien gewirkt, andererseits ein wichtiges Aufgabenfeld, nämlich die Interessenvertretung der Schülerinnen und Schüler an den einzelnen Schulen und auf Landesebene verloren.

Etablierung von Schülervertretungen an den Schulen

Mit der flächendeckenden Einrichtung von Schülervertretungen in den einzelnen Bundesländern verlor der PAO gleichzeitig in erheblichem Umfang an Mitgliedern. Dazu trat die Politisierung der dem PAO angehörigen Schüler im Zuge der Studierendendemonstrationen 1968/69 in Deutschland, was schließlich zu einer internen Auseinandersetzung im PAO um dessen politische Richtung führte. Als ein Ergebnis dieser Auseinandersetzung wurde der PAO in PAS umbenannt, um seine neue Funktion als eine Arbeitsstelle für alle Schüler zu dokumentieren.

Allerdings hatten die Entwicklungen der Zeit eine auf diese Weise definierte Einrichtung bereits überholt. Die Schülervertretungen in den meisten Bundesländern hatten sich zwischenzeitlich etabliert und immer weniger Schüler hatten ein Interesse an der Arbeit in einem zusätzlichen Verband. Die Landesverbände des PAS, in denen die einzelnen Gruppen an den Schulen zusammengeschlossen waren, zählten 1973/74 kaum mehr als 100 Mitgliedsgruppen in ganz Deutschland.



Der PAS und die ´68er

Entsprechend wurde der neue PAS schnell zum Spielball von studentischen Gruppen, die die immer weniger Mitglieder zählende Einrichtung am Ende weitgehend dominieren konnten, obwohl sie mit Schülerarbeit insgesamt nur wenig im Sinne hatten. Wurden in den sechziger Jahren noch in sehr großem Umfang Tagungen, Bildungsreisen und eine Vielzahl von politischen Veranstaltungen an Schulen durchgeführt (so auch internationale Veranstaltungen im europäischen Ausland), beschäftigte sich der PAS Anfang der siebziger Jahre im Verlauf der skizzierten politischen Entwicklung eher mit sich selbst und führte vorwiegend nur eigene Mitgliederversammlungen durch.

1974 wurde die Einrichtung schließlich in einer konzertierten Aktion von Schülerrepräsentanten aus dem Umfeld von Jungdemokraten und Jusos aus verschiedenen Landesverbänden den studentischen Gruppen entrissen und eine Zeitlang wieder zu einem Mitgliederverband mit Ländergruppen und -vorständen. Unabhängige Schüler und Studierende unternahmen dann 1977 den erfolgreichen Versuch, den PAS noch einmal parteipolitisch unabhängig zu machen.

Unabhängige Interessenvertretung von Schülern

Es kam infolge der neuen Mitglieder zu einer Reaktivierung des PAS als unabhängiger politischer Jugendverband. 1977/78 wurde die frühere Seminararbeit wieder verstärkt aufgenommen, indem neue Kooperationspartner hinzugewonnen werden konnten (das BMI, BMZ, das Gesamtdeutsche Institut, die Friedrich-Naumann-Stiftung, die Friedrich-Ebert-Stiftung, das Journalistenzentrum in Hagen, die Europäische Bildungs- und Aktionsgemeinschaft u.a.). Allein 1979 konnten rund 30 Veranstaltungen für Schüler und erstmals auch Mitglieder von Jugendgruppen durchgeführt werden, wobei die alten Ziele des PAS, die Stärkung der Interessenvertretung von Schülern wieder im Mittelpunkt aller Aktivitäten stand. Darüber hinaus wurde zusammen mit der deutschen Jugendpresse und der Friedrich-Naumann-Stiftung 1978 der erste deutsche Jugendpressekongress in Bonn durchgeführt und 1979 ein national weit beachteter Atomkraftkongress in Düsseldorf veranstaltet.

Etablierung als unabhängige Einrichtung der politischen Jugendbildung

Mit diesem Prozess wurden bereits die ersten Schritte für eine Umwandlung der Einrichtung von einem Lobbyverband zu einem politischen Bildungswerk zur Unterstützung der politischen Aktivitäten von Schülerinnen und Schülern eingeleitet. Schon 1979 erschien die Konstruktion eines nicht-rechtsfähigen PAS in einem ungeklärten Verhältnis zum Trägerverein (dem genannten Arbeitskreis für politische Bildung e.V.) als nicht mehr zeitgemäß, so dass der Trägerverein aufgelöst und der PAS als eigenständiger eingetragener Verein etabliert wurde. Der Verein verfügte (und verfügt) über eine Bundesgeschäftsstelle mit Sitz in Bonn, einen hauptamtlichen Geschäftsführer und einen ehrenamtlichen Vorstand, der in der Regel in Bonn tagte und einen erheblichen Arbeitseinsatz einbringen musste. Gefördert wurde die Einrichtung aus dem Bundesjugendplan und dem BMB (letzteres ausschließlich für Seminare). Einzelne Veranstaltungen wurden auch zusammen mit dem Bundeselternrat durchgeführt.

Unterstützt wurde der PAS bei seiner Arbeit in den siebziger Jahren weiterhin durch das Kuratorium (Arbeitskreis für politische Bildung e.V.), dem Bundestagsabgeordnete und andere „Ehemalige“ der Schüler- und Studentenarbeit angehörten (u.a. früher auch Frau Seebacher, später Seebacher-Brandt). Mit der Selbständigkeit des PAS e.V. wurden das Kuratorium und der Verein aufgelöst.

Auf einer Mitgliederversammlung des Vereins im Jahre 1979 wurde aber nicht nur die Eintragung des PAS als eigenständiger Verein beschlossen, sondern auch die Beantragung der Förderung nach dem 1. Weiterbildungsgesetz in Nordrhein-Westfalen, die zum 1.10.1979 für die Studieneinrichtung des PAS gewährt wurde. Eine Basisfinanzierung für die nötige Infrastruktur und die hauptamtliche pädagogische Arbeit konnte so gesichert werden. Daneben erhielt der PAS e.V. weiterhin von öffentlichen Stellen sowie politischen Stiftungen auch direkt Zuwendungen, die ebenfalls für die politische Weiterbildung, aber auch für reine Jugendhilfemaßnahmen verwendet wurden.

Heute veranstaltet der PAS ca. 60 Seminare pro Jahr, wobei die Zielgruppe weiterhin Jugendliche und junge Erwachsene im Alter zwischen 16 und 23 Jahren sind. Darüber hinaus werden je nach Thema der Veranstaltung auch jüngere Gruppen ab 14 und ältere Teilnehmer einbezogen, so Studierende oder Wehrpflichtige, Auszubildende und im Einzelfall auch Erwachsene.

Aktuelle Arbeitsschwerpunkte und Themen

Der PAS arbeitet generell sehr zielgruppennah und richtet sich entsprechend aus an den Bedürfnissen und Hintergründen von Jugendlichen. Geleitet wird die Arbeit von dem Anliegen, den Jugendlichen auf der einen Seite die sie umgebenden politischen und gesellschaftlichen Verhältnisse transparent zu machen und sie andererseits in die Lage zu versetzen, effektiv an diesen Verhältnissen zu partizipieren und sie gegebenenfalls auch zu verändern. Auf diese Weise versucht der PAS sowohl das politische Interesse Jugendlicher zu wecken wie auch politische Initiativen von Jugendlichen zu begleiten und zu fördern. Beispielsweise wurde in letzter Zeit verstärkt die Arbeit von Kinder- und Jugendparlamenten unterstützt und die Kandidatinnen und Kandidaten für diese Parlamente oder Räte sowie auch die aktiven Mitarbeiter inhaltlich auf ihre Aufgaben vorbereitet.

Ein besonderer Schwerpunkt innerhalb der genannten Altersgruppe war bisher die Mädchenarbeit, insbesondere auf der Ebene der Schülerversammlung.

Der beschriebenen historischen Tradition des PAS entsprechend, stehen Veranstaltungen zu schulisch relevanten Themen im Vordergrund, insbesondere Seminare zu Schülerversammlungen und Rechten und Pflichten von Schülern. Daneben richtet der PAS aber auch Veranstaltungen zu einer Vielzahl weiterer politisch zentraler Themen aus, die für Jugendliche von Interesse sind oder sein können. Diese werden von uns in offenen Ausschreibungen angeboten wie auch von den interessierten Jugendlichen selbst nachgefragt und/oder vorgeschlagen. Die klassische politische Institutionenkunde gehört dabei ebenso in das Programm wie Entwicklungspolitik, Extremismus und Fremdenfeindlichkeit, Drogenprobleme, AIDS, Sicherheitspolitik oder auch Islam. Schwerpunktmäßig wurden in den letzten Jahren europäische Themen angeboten und umgesetzt.

Weitere Aktivitäten

Zusätzlich erarbeitet und veröffentlicht der PAS Publikationen zu verschiedenen politischen Themen sowie Materialien für die politische Bildung, z.B. in den Bereichen Entwicklungspolitik, Minderheiten und Schülervertretung. Abgeschlossen wurde die Publikation zur „Praxis der deutschen Entwicklungszusammenarbeit“.

Vereinzelt werden auch Ausstellungen erarbeitet, wie zuletzt eine Wanderausstellung zu ethnischen Minderheiten in Westeuropa in Zusammenarbeit mit der EU-Informationsstelle Bonn.

Kontakt:

Politischer Arbeitskreis Schulen
Weberstraße 4
53113 Bonn

Tel.: 0228 / 68 99 870
Fax: 0228 / 68 99 871

Email: info@pas-bonn.de
Internet: www.pas-bonn.de

7.3 Der Deutsche Gewerkschaftsbund

Weit über einhundert Jahre alt, bilden sie in unserer heutigen Demokratie eine außerparlamentarische Möglichkeit, Politik zu betreiben. Ob sie, je nach Ideologie der Betrachterin, als “Sozialpartner”, “Interessenvertretung der Arbeitsplatzbesitzenden” oder “kollektive Kampfkraft im Interessengegensatz zwischen Kapital und Arbeit” betrachtet werden, ist dabei zweitrangig. Vor allem in den Jugendverbänden der Gewerkschaften und deren Dachverband, dem Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB), ist eine ideologiefreie Mitwirkungsmöglichkeit gegeben.



1. Der Aufbau

Gewerkschaften sind grundsätzlich basisdemokratisch aufgebaut. Der Gewerkschaftstag einer jeden Gewerkschaft ist das höchste beschlussfassende Gremium. Hier treffen sich Delegierte, um über die weitere Arbeit der Gewerkschaft zu beraten und abzustimmen. Politische Positionen werden ebenso aufgearbeitet, wie interne Konflikte. Dieser Aufbau setzt sich durch alle Ebenen (Bund, Bezirke, Regionen, Orte) ebenso durch, wie durch alle anderen Strukturen (z.B. die Säulen in ver.di, die Personengruppen in der IG Metall). In allen Strukturen arbeiten hauptamtlich beschäftigte politische Sekretärinnen mit ehrenamtlichen Kolleginnen zusammen. Sie sorgen dafür, dass die Gewerkschaften ihre Aufgaben für die ca. acht Millionen Mitglieder korrekt ausführen kann.

2. Gewerkschaftliche Jugendarbeit

Die oben genannten Eckdaten im den Bereichen „Aufbau“ gelten selbstverständlich auch für den Jugendbereich und die Jugendstrukturen der Gewerkschaften. Auf einige Besonderheiten sei an dieser Stelle allerdings hingewiesen.

Besonderheiten

Der Aufbau der Jugendstrukturen erfolgt im Regelfall parallel zu denen der Gesamtorganisation. Wesentlicher Unterschied ist hierbei sehr wahrscheinlich, dass Jugendliche nicht so lange in einer Position oder in einem Wahlamt bleiben. Deshalb ist die Arbeit in den Jugendbereichen häufig kurzfristiger organisiert. Kürzere Wahlabstände und ein offenerer Umgang mit „Gästen“ verdeutlichen diese Notwendigkeit. Durch die Zusammenarbeit mit den hauptamtlichen Strukturen bleibt eine Kontinuität allerdings jederzeit gewahrt. Gerade vor

dem Hintergrund, dass die jungen Mitglieder die Zukunft der Gewerkschaften darstellen und sichern, wird die Arbeit im Jugendbereich sehr ernst genommen. Der flächendeckende Einsatz von Jugendbildungsreferentinnen, die weite Themendifindung in der Jugendbildungsarbeit, die stark ausgebaute Arbeit des DGBs in den Schulen, niederschwellige Angebote wie „anders reisen“¹, dem Jugendreise-Angebot der DGB-Jugend NRW, Kooperationen mit anderen Jugendverbänden, oder die Durchführung jugendgerechter Großveranstaltungen mit Eventcharakter, belegen diese Einsicht.

Spezielle Angebote für Schülerinnen

Es gibt eine Vielzahl von Angeboten des DGBs für Schülerinnen. Sei es in Projekten an den Schulen („Jobcoach“, „ready-steady-go“ oder Berufsschultage), in Angeboten vor Ort (Geschichtswerkstätten, Internetcafes oder Fußballturniere), in zentralen Veranstaltungen im DGB-Jugendbildungszentrum in Hattingen, dem Willi-Bleicher-Haus² (Seminare, anders-reisen oder Kulturveranstaltungen) oder in zentralen Großveranstaltungen („Jobparade“ oder „Her mit dem schönen Leben“, oder dem europaweiten Aktionstag am 03.04.2004).

Ausserdem arbeiten Schülerinnen in den Strukturen des DGB mit. Sie sind Teamerinnen in den Seminaren, organisieren Veranstaltungen in den Schulen und betreuen die Ferienfreizeiten bei „anders-reisen“. Dabei stellen sie ein wertvolles Bindeglied zwischen den teilnehmenden Schülerinnen und der diesen fremden Organisation Gewerkschaft dar.

Zusätzlich sind speziell für Schülerinnen verschieden Projekte ins Leben gerufen worden. Aus der Einsicht heraus, dass Gewerkschaften die Bildungsinstitution für Interessenvertretungen schlechthin sind, kam es zu Angeboten für Schülervertretungen, Seminaren wie „Ihr Macht Schule“ oder der Kampagne „Demokratie macht Schule“. Ein Höhepunkt der Zusammenarbeit ist wohl die Kooperation zwischen der DGB-Jugend NRW und der LandeschülerInnenvertretung Nordrhein-Westfalen (LSV-NRW) werden, in dessen Zusammenhang auch dieser Reader entstanden ist.

3. Mitmachmöglichkeiten

Wer die Angebote der DGB-Jugend nicht nur nutzen möchte, sondern mitmachen möchte, hat im wesentlichen zwei Möglichkeiten dazu. Entweder du beteiligst dich an den beste-

¹ anders-reisen
Zumsandstraße 34
48145 Münster
48145 Münster
www.dgb-andersreisen.de

² Willi-Bleicher-Haus
DGB-Jugendbildungsstätte Hattingen
Am Homberg 44
02324/595200
www.streber-online.de

henden Projekten und Veranstaltungen, oder aber du initierst neue Kooperationen.

Seminare

Wenn Du ein besonderes Steckenpferd, Hobby oder Interessengebiet hast, dann melde Dich doch einmal im Willi-Bleicher-Haus. Vielleicht gibt es Möglichkeiten, aus deiner Aktivität heraus ein Seminar zu gestalten. Einen ersten Überblick über unser breites Spektrum bekommst Du im „Streber“, dem Jugendbildungsprogramm der DGB-Jugend. Und alles was darin fehlt, kann von Dir eingebracht werden.

Bestehende Projekte und Strukturen

Wenn Du Interesse daran bekommen hast, die Arbeit der DGB-Jugend zu unterstützen, indem Du an Projekten oder in bestehenden Strukturen mitarbeitest, dann melde Dich einfach. Leute, die sich engagieren sind immer gesucht.

Aktionen vor Ort

Irgend etwas stinkt Dir in deiner Stadt oder deiner Schule besonders? Ein Jugendzentrum wird geschlossen oder Du suchst einen Kooperationspartner für eine Projektwoche? Du hast eine Aktion, ein Konzert oder eine LAN-Party geplant, dir fehlt aber noch ein Raum, technische Unterstützung oder eine geübte Organisatorin? Sprich doch einfach mal den DGB vor Ort an. Die Jugendbildungsreferentin hat vielleicht Ideen, Mittel und Wege, wie mit einer Kooperation und Aktion vor Ort mal wieder was auf die Beine gestellt werden kann.

Längere Kooperationen

Du hast Dich über unsere Projekte informiert und möchtest sie oder etwas ähnliches an deiner Schule einleiten? Die DGB-Jugend bietet Dir neben den angesprochenen Schulungen und Seminaren auch an, den ersten Schritt in der Schule gemeinsam mit Dir zu unternehmen.

4. Kontakt

In unserem Adress-Verzeichnis findest du die wichtigsten Adressen der Gewerkschaften vor Ort. Für einige Sachen gibt es aber zentrale Ansprechpartnerinnen:

- DGB Landesbezirk
Abt. Jugend
Friedrich-Ebert-Straße 34 - 38
40210 Düsseldorf
0211/3683-135
www.dgb-jugend-nrw.de

7.4 Die LandesschülerInnenvertretung NRW



Wer ist die Landesschülervertretung Nordrhein-Westfalen?

Die Landesschülervertretung Nordrhein-Westfalen (kurz: LSV NrW) vertritt die Interessen der knapp 3 Millionen Schüler des Landes Nordrhein Westfalen. Grundlage ihrer Arbeit sind die NRW-Schulgesetze. Sie mischt sich in landespolitische Diskussionen ein und unterstützt Schülervertretungen an Schulen und auf Bezirksebene. Sie setzt sich zusammen aus Schülern aller Schulformen und bietet Interessierten die Möglichkeit, die Arbeit der LSV NRW mitzugestalten.

Was will die LSV NRW?

In der politischen Auseinandersetzung stützt sich die LSV NRW auf folgende drei Grundforderungen:

Chancengleichheit

Die LSV NRW tritt für ein Bildungssystem ein, das jedem Schüler unabhängig vom gesellschaftlichen Hintergrund im Elternhaus, vom Geschlecht, von der Religion oder von einer Behinderung, die gleichen Chancen auf Bildung gewährleistet. Diese Chancengleichheit sieht die LSV NRW im Bildungssystem Nordrhein-Westfalens nicht vollständig gewährleistet und kämpft für die Umsetzung.

Integration

Die LSV NRW fordert seit jeher ein Ende von Auslese und unterstützt Bemühungen um Integration im Bildungssystem. Integration kann zum Beispiel bedeuten, dass behinderte und nicht-behinderte Schüler gemeinsam und voneinander lernen. Integration steht in einem engen Verhältnis zur Chancengleichheit und ist darüber hinaus wichtige Voraussetzung zum Erleben und Erlernen von Toleranz.

Mitbestimmung

Die LSV NRW sieht in der vielfältigen Ausweitung der Mitbestimmung von Schülern eine Grundvoraussetzung für eine Bildung, die Selbstverwirklichung und Selbstbestimmung fördert. Schülern muss ermöglicht werden, Verantwortung für ihren eigenen Lernprozess sowie die Umstände des Lernens in der Schule zu übernehmen. Die Demokratisierung der Bildung ist ein Kernanliegen der LSV NRW und notwendige Voraussetzung für eine demokratische Gesellschaft. Die LSV NRW baut sich demokratisch auf: Ein Delegiertensystem,

das bei den einzelnen SVen vor Ort beginnt, führt über die Ebene der Bezirks-SVen zur LandesschülerInnenvertretung. Unterstützt wird die Arbeit der LSV NRW durch eine Förderung des Landes.

Wie arbeitet die LSV?

Höchstes Beschlussfassendes Gremium ist die dreimal jährlich tagende Landesdelegiertenkonferenz (LDK). Dort legen die Delegierten die Politischen Richtlinien fest, wählen einmal im Jahr einen Vorstand und beschließen ein Arbeitsprogramm. Hier gibt es aber auch Workshops zu verschiedenen Themen, die Möglichkeit zum Austausch unter (B)SVen und viele Diskussionen. Der Vorstand führt die Arbeit zwischen den LDKen entsprechend den politischen Beschlüssen und dem Arbeitsprogramm aus. Dazu kann er sich zum Beispiel öffentlichkeitswirksam zu aktuellen bildungspolitischen Themen äußern, Seminare und Veranstaltungen wie das Summercamp organisieren, Publikationen wie diesen Reader herausbringen und Service-Arbeit, wie z.B. Hilfe bei dem Aufbau von BSVen oder bei rechtlichen Fragen anbieten. Der Landesvorstand trifft sich zu regelmäßigen Vorstandssitzungen, die genau wie die LDKen, öffentlich sind und bei denen alle SchülerInnen NRWs willkommen sind und mitreden können.

Die LSV – immer für euch da!

Wir von der LSV organisieren laufend Seminare und andere Veranstaltungen für Schüler. Bei uns erhaltet ihr kostenlos Publikationen und Materialien zum Thema SV-Arbeit und Bildungspolitik. Außerdem helfen wir euch bei spezifischen Fragen und Problemen und kommen gerne als Referenten auf von euch organisierte Seminare. Bei uns im Büro seid ihr mit Fragen, Anregungen, Kritik und dem Interesse mitzuarbeiten an der richtigen Adresse: Ihr erreicht uns über unsere Homepage¹ und Montags bis Freitags im Büro.²

Kontakt

LandesschülerInnenvertretung NRW
Kavalleriestraße 2-4
40213 Düsseldorf
Tel.: 0211 / 330703
Fax: 0211 / 330714
E-Mail info@lsvnrw.de
Internet: www.lsvnrw.de

¹ www.lsvnrw.de (Dort könnt ihr euch auch für den LSV-Newsletter anmelden.)

² Von 14 bis 18 Uhr. Telefon LSV Büro
02 11 - 33 07 03